



Blick auf Karlshuld
Foto: Anton Krammer

Grüner Wasserstoff aus dem Donaumoos

Die Energiewende und der Klimaschutz stehen in Karlshuld ganz oben auf der Prioritätenliste. Gemeinsam mit der Bevölkerung strebt die Gemeinde durchdachte, integrierte Energielösungen vor Ort an, die das Klima und die einzigartige Moorlandschaft in unmittelbarer Nähe schützen und die eigene Region stärken. Eines dieser Projekte heißt „Energie und Wasserstoff für Karlshuld“, mit dem Karlshuld Modellgemeinde für den Arten-, Umwelt- und Klimaschutz werden möchte.

In einem ersten Bauabschnitt soll das Ökosystem Donaumoos mit seiner Artenvielfalt und Brache der Torfböden durch Erzeugung erneuerbaren Stroms mit Hilfe von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, die Strom für kommunale Einrichtungen liefern und der weiterhin in einen Nahwärmespeicher einspeist wird, erhalten werden. Auch die Landwirtschaft profitiert bei dem Projekt vom umfassenden Umweltschutzkonzept, das Hochwasser-, Grundwasser- und Trinkwasserschutz beinhaltet, und unter den Freiflächen neuen Lebensraum für Pflanzen und Weidehaltung bietet. In Bauabschnitt II wird der gewonnene Strom über Elektrolyse in

Wasserstoff als Energielieferant umgewandelt. So kann an Wasserstoff-Tankstellen dafür gesorgt werden, dass entsprechende Fahrzeuge u.a. des öffentlichen Personennahverkehrs alternativ angetrieben werden können.

Durch das Aufstellen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen und die Kombination mit dem aus erneuerbaren Energien betriebenen Wärmenetz und angebundener Wasserstoffinfrastruktur kann zukünftig eine kommunale klimaneutrale Versorgung gewährleistet werden. Karlshuld erweist sich damit als Innovationstreiber, denn es wäre das erste Projekt in Deutschland, das über Photovoltaik-Freiflächenanlagen, ein angegliedertes Wärmenetz, eine angebundene Wasserstoffinfrastruktur und zusätzlichen Moorschutz verfügt. Roland Weigert, bayerischer Staatssekretär für Wirtschaft, Landentwicklung und Energie aus Karlshuld, spricht von einem „Leuchtturmprojekt im Bereich der Energiewende“. Die Kombination aus Wissensvermittlung, Zukunftstechnologie und ökologischem Ansatz hat auch in Berlin überzeugt und zur Ausschüttung eines Zuschusses aus dem Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel geführt.